



**Regionalverband
Südlicher Oberrhein**
Planen. Beraten. Entwickeln.

DS PIA 13/09

Freiburg i. Br., 14.09.2009

Unser Zeichen: 04165.2

Körperschaft des
öffentlichen Rechts

Reichsgrafenstraße 19
79102 Freiburg i. Br.

Planungsausschuss am 24.09.2009

TOP 2 (öffentlich)
INTERREG-Projekt ACCESS („Improving Accessibility of Services of General Interest – Organisational Innovations in Rural Mountain Areas“)
hier: Sachstandsbericht

– *Information* –

1. Anlass

Der Planungsausschuss hat sich in seiner Sitzung am 08.05.2008 dafür ausgesprochen, dass der Regionalverband Südlicher Oberrhein an dem INTERREG-Projekt ACCESS („Improving Accessibility of Services of General Interest – Organisational Innovations in Rural Mountain Areas“) mitwirkt. Die Geschäftsstelle wurde beauftragt, regelmäßig über den Sach- und Arbeitsstand des Projekts zu informieren.

(DS PIA 06/08,
DS PIA 10/09)

Bürgermeister Gottfried Moser, Stadt Wolfach, wird entsprechend der Ankündigung (DS PIA 06/08) in der Sitzung des Planungsausschusses über das Projekt ACCESS aus Sicht einer Pilotgemeinde berichten. Hierbei werden sowohl Erkenntnisse der durchgeführten Haushaltsbefragung (s. u.) als auch Querbezüge zur Teilfortschreibung des Regionalplans, Kapitel „Einzelhandelsgroßprojekte“, deutlich.

(DS PIA 14/09)

2. INTERREG-Projekt ACCESS

Aufbauend auf den Erkenntnissen des INTERREG-Projekts PUSEMOR (2005 – 2007) werden im Rahmen von ACCESS umsetzungsorientierte Pilotprojekte zur nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums als Lebens- und Wirtschaftsstandort erarbeitet und umgesetzt. Der Fokus liegt dabei auf innovativen Maßnahmen zur Verbesserung der Erreichbarkeit, zur Sicherung der Grund- und Nahversorgung sowie zur Stärkung des lokalen Einzelhandels. Für den Regionalverband verbindet sich mit dem Projekt ACCESS das Ziel, in enger Kooperation mit den Projektgemeinden Freiamt und Wolfach zur Weiterentwicklung der bedeutenden kleinteiligen Versorgungsstrukturen beizutragen.

(DS PIA 02/07,
DS VVS 17/07,
DS PIA 06/08
DS PIA 10/09)

Die Sicherstellung der Grundversorgung im ländlichen Raum zählt zu den wichtigsten Herausforderungen des kommenden Planungszeitraums. Eine Bewältigung dieser Fragestellung wird mit den „klassischen“ Instrumenten des Regionalplans allein nicht möglich sein, so dass diesbezüglich ein umfassender Bedarf an neuen Konzepten besteht. Dabei ist bereits heute festzustellen, dass eine Vielzahl kleinerer Gemeinden ohne weitere Unterstützung nicht in der Lage sein wird, die Herausforderungen zu bewältigen. Das Projekt ACCESS stellt somit auch eine wertvolle Ergänzung zu den formellen Steuerungsmöglichkeiten durch die Regionalplanung dar, die sich auf Einzelhandelsgroßprojekte beschränken.

(DS PIA 14/09)

Die Leitung des Gesamtprojekts obliegt der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete. Weitere Partner sind: Bundesland Kärnten, Bundesland Tirol, Regione Lombardia, GAL Appenino Genovese, Région Franche-Comté, Région Rhone-Alpes sowie die Association pour le Développement du Nord Vaudois. Die Laufzeit des Vorhabens beträgt 36 Monate (Projektabschluss 31.08.2011). Weitere Informationen zum Gesamtprojekt finden sich im Internet unter www.access-alpinespace.eu.

Als Modellgemeinden und Kofinanzierer in der Region Südlicher Oberrhein sind die Gemeinde Freiamt und die Stadt Wolfach beteiligt. Auftragnehmer für die Projektbearbeitung ist die Technische Universität Kaiserslautern (Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung).

2.1 Modellhafte Umsetzung in zwei Pilotprojekten

In zwei Auftaktveranstaltungen im März 2009 wurde den lokalen Einzelhändlern und Dienstleistern in Wolfach und Freiamt die Zielsetzung und die ersten Schritte des Projekts vorgestellt. Im April 2009 wurde eine Haushaltsbefragung zum Einkaufs- und Mobilitätsverhalten in den Gemeinden durchgeführt. Nicht zuletzt dank des großen Engagements der beiden Projektgemeinden beteiligten sich insgesamt fast 2.900 Haushalte. Es wurden somit in beiden Gemeinden über 70 % aller Einwohner erreicht.

Die Auswertung der Fragebögen erfolgte durch die Technische Universität Kaiserslautern. Wichtige Ergebnisse der Haushaltsbefragung konnten den Projektpartnern im Juni 2009 vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden. Im September und Oktober 2009 wird die Haushaltsbefragung in den Gemeinderäten der Projektkommunen präsentiert.

2.2 Ergebnisse der Haushaltsbefragung

Die Ergebnisse der Haushaltsbefragung geben Aufschluss über die Nahversorgungssituation im ländlichen Raum und deren Hintergründe. Sie zeigen anhand der beiden Modellgemeinden Strukturen und Entwicklungen auf, die von der amtlichen Statistik nicht erfasst werden:

- Demografische Veränderungen: In 25 % (Freiamt) bzw. 30 % (Wolfach) der Haushalte leben nur über 60-Jährige. Mehrgenerationen-Haushalte mit Mitgliedern unter 20 und über 60 Jahren machen nur 6 % bzw. 2 % aller Haushalte aus.
- Innerregionale Verflechtungen: Nur 24 % bzw. 30 % der Haushalte nutzen überwiegend Lebensmittelgeschäfte am Wohnort. 33 % bzw. 19 % der Befragten fahren (freiwillig oder notwendigerweise) mehr als 5 km zum Supermarkt.
- Mobilitätsverhalten: In 6 % bzw. 13 % der befragten Haushalte steht kein Auto zur Verfügung. 87 % bzw. 76 % der Befragten nutzen Bus und Bahn allenfalls „selten oder nie“.
- Verbreitung und Nutzung neuer Medien: Jeweils 64 % der Privathaushalte haben einen Internetanschluss, 71 % bzw. 74 % davon mit DSL. Jeweils 75 % der Haushalte haben bereits über das Internet eingekauft.

2.3 Weiteres Vorgehen

Aufbauend auf den Ergebnissen der Haushaltsbefragung sollen im Rahmen von zwei Pilotprojekten gezielt die Konkurrenzfähigkeit und Einkommenschancen des kleinteiligen Lebensmitteleinzelhandels gefördert sowie die (physische und virtuelle) Erreichbarkeit wichtiger Einrichtungen der Grundversorgung verbessert werden. Konzipiert sind der Aufbau einer Internetplattform zur Bündelung der vorhandenen Angebote, die Einrichtung von Hol- und Bringdiensten sowie ein zielgruppenspezifisches Marketing für den lokalen Einzelhandel.

Der fachliche Austausch mit den beteiligten Partnern aus Österreich, Frankreich, Italien und der Schweiz erfolgt auf den halbjährlich stattfindenden Arbeitstagungen des Projekts. Die für Oktober 2010 angesetzte Tagung in der Region Südlicher Oberrhein soll – neben der inhaltlichen Abstimmung der Partnerregionen untereinander – dazu dienen, Konzeption und Umsetzungsstand der Pilotprojekte öffentlichkeitswirksam vorzustellen. Hierzu werden auch alle Städte und Gemeinden der Region eingeladen.

Die öffentliche Abschlussveranstaltung des Gesamtprojekts ACCESS wird im Sommer 2011 voraussichtlich in Mailand stattfinden. In Anlehnung an das erfolgreiche Vorprojekt PUSEMOR ist angedacht, wiederum auch eine regionale Abschlussveranstaltung durchzuführen.

3. Fazit

Durch die Beteiligung des Regionalverbands Südlicher Oberrhein am INTERREG-Projekt ACCESS eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten, wichtige Herausforderungen der Raumentwicklung auf innovative Weise und im fachlichen

Austausch mit Regionen gleichgelagerter Ausgangslage anzugehen. Wie die beiden die ersten transnationalen Projekttreffen gezeigt haben, lassen sich in allen Partnerregionen ländliche Teilräume identifizieren, in denen die verbrauchernahe Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs gefährdet ist. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und weiteren Strukturveränderungen im Einzelhandel (betriebliche und räumliche Konzentrationsprozesse) ist die Gewährleistung einer wohnortnahen, gut erreichbaren Grundversorgung ein der zentralen Herausforderungen für die Städte und Gemeinden im ländlichen Raum.

Die ersten Auswertungen der Versorgungsstrukturen und des Mobilitätsverhaltens lassen erkennen, dass die Sicherstellung einer angemessenen Grundversorgung mit dem Einsatz neuer Medien sowie mit der Einrichtung von Hol- und Bringdiensten kombiniert werden kann bzw. sollte. Hier setzen die Pilotprojekte von ACCESS an, die in intensiver Zusammenarbeit mit den beiden Modellgemeinden und den lokalen Einzelhändlern und Dienstleistern entwickelt werden.

Zugleich bestätigen die ersten Analyseergebnisse, insbesondere die starken innerregionalen Verflechtungen, dass eine überörtliche Perspektive und eine gewissenhafte regionale Lenkung von Einzelhandelsgroßprojekten notwendig ist. Um die Funktionsfähigkeit der Stadt- und Ortskerne als gewachsene Versorgungszentren zu erhalten und die Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen auch für mobilitätseingeschränkte Menschen sicherzustellen, braucht es daher beides: Sowohl die kooperative Entwicklung und Umsetzung von Modellprojekten wie ACCESS als auch eine formelle raumordnerische Steuerung über den Regionalplan.

(DS PIA 14/09)